

Kavallerieabteilungen, welche der General v. Schmidt auf seinen beiden Flügeln gegen Vallon und Bernay vorstoßen ließ, melbten auf beiden Seiten die Gegenwart unserer Truppen. v. Schmidt begnügte sich jedoch mit der Entsendung kleinerer Infanterieabteilungen — II. Bataillon 56. Regts. — nach dort.

Die deutsche Infanterie konnte indessen nicht vorwärts kommen. Eine der vorgenannten Seitenabteilungen, welche mit zwei Geschützen und zwei Schwadronen zur Sicherung der rechten deutschen Flanke gegen Saint-Suzanne vorging, stieß hier auf Abteilungen unseres 17. Korps und konnte daher nur wenig Einfluß auf die Angriffe gegen Saint-Jean ausüben.

Dem entgegengefezt traf ein Bataillon unseres 40. Regts., welches gegen 3½ Uhr unsere rechte Flanke sichern sollte, nur auf schwache feindliche Kräfte.

Jauréguiberry hatte keine Reserve mehr einzusetzen, er konnte die 1. Division nicht verstärken; trotzdem hielt diese den Feind auf, was besonders dem präzisen Schießen der drei Mitrailleusen des 10. Regts. zu verdanken war.“

— Bis jetzt hatte den zwei französischen Brigaden der 1. Division an Infanterie nur ein Bataillon 78 in Stärke von etwa 450 Mann gegenüber gestanden. —

„Vergebens versuchte darauf Oberst Ribell die Ferme des Noues durch Abteilungen seiner drei Regimenter besetzen zu lassen. Es war 4 Uhr. In diesem Augenblicke ging ein Bataillon der Brigade Barry in Unordnung gerade auf die Ferme des Noues zurück. Die Flüchtlinge verbreiteten das Gerücht, daß wir umgangen wären; hierdurch entmutigt machten alle Abteilungen der Brigade Ribell, welche sich bereits dort befanden, sofort Kehrt. Die